

PRESSEERKLÄRUNG
16. August 2021

Weitere Informationen:
SUSANNE HEINKE

*Leiterin der Stabsstelle Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit*

+49 (0)228 911 96-44

pr@bicc.de

twitter.com/BICC_Bonn

Neue Publikation \ **Ausstiegsarbeit mit Rückkehrerinnen und Rückkehrern aus dschihadistischen Gruppen in Deutschland**

Zwischen 2013 und 2019 verließen mehr als 1.000 zumeist junge Menschen Deutschland, um sich in Syrien und dem Irak dschihadistischen Gruppen anzuschließen. In [BICC Working Paper 1\2021](#) geht es um die Frage, wie der Sicherheitsbedrohung, die von diesen Rückkehrerinnen und Rückkehrern ausgeht, zu begegnen ist.

In Deutschland sollen unter anderem Ausstiegs- und Reintegrationsmaßnahmen diesen Personen den Weg zurück in die Gesellschaft ermöglichen. Durchgeführt werden solche Maßnahmen sowohl von staatlichen Programmen, als auch von zivilgesellschaftlichen Trägern. In [BICC Working Paper 1\2021](#) untersucht Autor Tim Röing, wie deren Fachkräfte dieser Aufgabe nachkommen und welchen Hindernissen sie dabei begegnen.

Um dies zu erläutern, stellt das Paper den gesamten Komplex von der Rückreise ehemaliger Dschihadistinnen und Dschihadisten aus dem Konfliktgebiet, über ihre psychische und soziale Wiedereingliederung nach der Ankunft in Deutschland bis zum Abschluss des Ausstiegsprozesses dar. Der Autor untersuchte vor allem die Herausforderungen, die sich dabei für soziale Arbeit und Prävention ergeben. **„Wie geht die Fallarbeit mit Traumatisierungen um? Welche Bedarfe haben minderjährige Rückkehrerinnen und Rückkehrer? Wie gestaltet sich die Arbeit in Haftanstalten sowie die Aufarbeitung extremistischer Ideologien?“**, beschreibt **Tim Röing** seine Forschungsfragen.

Seine Untersuchung zeigt, dass Fachkräfte sich ihrer Aufgabe zwar professionell gewachsen sehen, jedoch einigen strukturellen Herausforderungen gegenüberstehen. **„Hierzu gehören zeitlich und finanziell begrenzte Projektförderungen, ein Mangel an therapeutischen Kapazitäten sowie Abstimmungsprobleme mit den Justizbehörden bei der Arbeit mit inhaftierten Rückkehrerinnen und Rückkehrern“**, hebt der Autor hervor.

Das BICC Working Paper enthält auch Empfehlungen an die Politik. Z. B. sollten zivilgesellschaftliche und staatliche Träger der Ausstiegsarbeit in dauerhafte Finanzierungsstrukturen eingebunden werden. Eine effiziente Strafverfolgung von IS-Verbrechen muss sichergestellt, aber die Vermischung von Ausstiegsarbeit und Strafverfolgung vermieden werden.

Sie finden den Volltext von [BICC Working Paper 1\2021](#) „Ist ein bisschen Deradikalisierung besser als keine? Zur Ausstiegsarbeit mit Rückkehrerinnen und Rückkehrern aus dschihadistischen Gruppen in Deutschland“ unter

[https://www.bicc.de/uploads/tx_bicctools/BICC Working Paper 1 2021.pdf](https://www.bicc.de/uploads/tx_bicctools/BICC_Working_Paper_1_2021.pdf)

Weitere Empfehlungen zum Umgang mit deutschen IS-Anhängerinnen und -Anhängern enthält auch [BICC Policy Brief 4\2021](#) „Abwarten ist keine Lösung! Für eine Kehrtwende im Umgang mit deutschen IS-Anhängerinnen und -Anhängern“